

EIN TAG MIT ...

CARSTEN ZWILLING



Zahlen, Daten, Algorithmen – das ist die Welt von Dr. Carsten Zwilling. Als Data Scientist bei der Point 8 GmbH in Dortmund spürt er Datenphänomene auf und kann dadurch beispielsweise Produktionsabläufe optimieren.

AUTORIN: STEFANIE PAUL



Das unscheinbare Bürogebäude am Rheinlanddamm in Dortmund erinnert an eine alte Universität – und tatsächlich war hier früher einmal das Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie untergebracht. Heute geht es in den Räumlichkeiten um Zahlen, Daten und Algorithmen – das tägliche Brot von Dr. Carsten Zwilling. Er arbeitet seit rund drei Jahren als Data Scientist für Point 8, einen Spezialisten für angewandte Datenanalyse, der hier seinen Sitz hat.

Zwilling und seine Kolleginnen und Kollegen helfen Unternehmen dabei, ihre Maschinen und Fertigungsanlagen besser zu verstehen. Sie analysieren Mess- und Pro-

duktionsdaten, die zwar teils in gewaltiger Menge gespeichert, aber oft nicht wirklich genutzt werden. Das Ziel der Analyse: Aufspüren von Anomalien und anderen Datenphänomenen. „Eine typische Fragestellung ist zum Beispiel, wie man den Ausfall einer Maschine frühzeitig erkennen kann“, erklärt der 35-Jährige. Es gebe aber noch andere Anwendungsfälle.

So berichtet er vom Fall eines Herstellers für Folien-Extrusionsmaschinen: Abhängig von der zu produzierenden Folie ändern sich die Einstellungen an der Maschine. „Allerdings waren die nicht standardmäßig festgelegt,





„Wir wollen mit unserer Arbeit niemanden wegrationalisieren.“

DR. CARSTEN ZWILLING

sondern mussten individuell eingestellt werden. Kam es zu Fehlern, wurden diese teils erst bei bereits laufender Produktion bemerkt“, sagt Zwilling. Das kostete Zeit – und natürlich Geld. Die Frage war: Wie lässt sich die Produktion verbessern? Zwilling und sein Team werteten die Daten aus und entwickelten eine Art Assistenzsystem zur Prozessüberwachung.

Die Beschäftigten einzubeziehen, gehört mitunter zu den wichtigsten Aufgaben in Zwilling's Job. „Zum einen wegen ihrer Expertise. Zum anderen aber auch, um Ängste zu nehmen. Wir wollen mit

unserer Arbeit niemanden wegrationalisieren“, sagt der Familienvater, der regelmäßig bei Kunden in ganz Deutschland unterwegs ist – sofern es die Corona-Pandemie erlaubt.

Bei Point 8 ist Zwilling so etwas wie der Quereinsteiger. Denn die meisten im Team haben Physik studiert, hier in Dortmund an der Technischen Universität. „Da falle ich als promovierter Mathematiker etwas aus der Reihe“, sagt er und lacht. Durch einen Vortrag an der Uni wurde er auf das junge Unternehmen aufmerksam. „Die Firmengründer haben zusammen am Cern in Genf geforscht, am sogenann-

ten Point 8 – so heißt einer der Messpunkte“, erzählt Zwilling.

Wenn er nicht gerade über Zahlenreihen sitzt, findet man Carsten Zwilling im Schwimmbaden. Er spielt Unterwasser-Rugby in der Bundesliga West – „für Außenstehende ein eher langweiliger Sport“. Ziel ist es, den mit Salzwasser gefüllten Ball in einem Korb auf dem Beckenboden zu versenken. „Beim Unterwasser-Rugby ist man ständig gefordert“, sagt Zwilling. „Da geht es extrem wuseelig zu.“ Es komme darauf an, den Überblick zu behalten – beim Sport genauso wie bei Daten und Zahlen. ▀



1 — Carsten Zwilling zeigt Unternehmen, wie sie die Daten ihrer Maschinen besser nutzen können.

2 — Der Austausch im Team ist wichtiger Bestandteil seiner Arbeit.

3 — Als Mathematiker kennt sich Zwilling mit Zahlen und Daten aus.

4 — Könnte hier eine Anomalie sein? Carsten Zwilling und sein Kollege werten die Messdaten einer Maschine aus.

5 — Carsten Zwilling spielt nicht nur Tischkicker, sondern auch Unterwasser-Rugby.